

Laudation Katja Sturm Schnabl (Elizabeta Jenko)

Sehr geehrter Herr Rektor, sehr geehrter Herr Senatsvorsitzende!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Geschätzte Honoratorinnen, draga Katja!

Lassen Sie mich mit geliehenen Worten beginnen: Stellen Sie sich vor, wir befinden uns im 2. Jahrtausend n. Chr. Das ganze Gebiet ist von German*innen besetzt. Das ganze Gebiet? Nein. Ein von unbeugsamen Slowen*innen bevölkerter Teil des Landes hört nicht auf, sich für verbrieftete Minderheitenrechte einzusetzen. Und mittendrin: Katja Sturm Schnabl, geboren 1936 als Kind kärntner-slowenischer Eltern.

Die Familie war extrem der Assimilierungspolitik des Nationalsozialismus ausgesetzt, schwere Schicksalsschläge prägten Katjas Leben.

Ich fühle mich sehr geehrt, heute in diesem besonderen Rahmen über diese besondere Frau einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Draga Katja, zelo sem počaščena, da Ti imam danes v imenu senata Univerze na Dunaju priložnost čestitati za prejeta častno priznanje.

Unsere Kollegin wurde bereits in die *Biographien der bedeutendsten österreichischen Wissenschaftlerinnen* der Geburtsjahre 1930 bis 1950 aufgenommen.

Und weil es nie zu spät ist, wird ihr die Würdigung ihrer Verdienste nun auch an unserer Universität zuteil, der sie nach der Tätigkeit an der ÖAW bis 2016 als Wissenschaftlerin treu war. Sie hat sich in einem hohen Maß beständig und beharrlich um die Slawistik und insbesondere die Slowenistik verdient gemacht, also um unverzichtbare Teile der Kultur und Sprachen Österreichs und somit auch der Universität der Hauptstadt Wien mit der größten Slawistik außerhalb des slawischen Raumes.

Die Wiener Schule der modernen Slawistik, wurde 1849 von dem Slowenen Fran Miklošič begründet. Ein Denkmal dieses vormaligen Rektors unserer Alma Mater steht im Arkadenhof. Katja Sturm Schnabl widmete ihm ein schriftliches Denkmal in Form einer Monografie, die mit dem Leopold-Kunschak-Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet wurde. Katja Sturm Schnabl dokumentiert und sublimiert den Geist eines großen Humanisten und Europäers im habsburgischen

Raum des 19. Jahrhunderts und schafft eine unverzichtbare Grundlage für slawistische Forschungen, deren Spuren bis nach Japan reichen.

Aus ihrem Opus ist die monumentale Enzyklopädie der slowenischen Kulturgeschichte in Kärnten/Koroška besonders erwähnenswert, ein Schatz für die wissenschaftliche Gemeinschaft der Gegenwart und Zukunft. Mit über 2000 Einträgen, angereichert mit QR-Codes, schafft dieses Werk in einzigartiger Weise ein vernetztes Verstehen der heiklen gesellschaftlichen Prozesse im Land – auch für nachfolgende Generationen.

Ich selbst habe Katja als hingebungsvolle und den Studierenden viele Jahre über ihr Pensionsalter hinaus hilfreich zur Seite stehende Mentorin kennen und schätzen gelernt. Es ist mir ein Anliegen zu betonen, dass ihr besonders die jungen Menschen wichtig waren. Sie erweckte ihre Neugier und munterte zu kritischer Reflexion auf, immer respektvoll gegenüber anderen Menschen, Sprachen und Kulturen.

Im neuen Jahrtausend erfährt die Verbindung von Wissenschaft mit und die Verantwortung von Wissenschaft gegenüber der Gesellschaft zunehmende Bedeutung – und mittendrin: Katja Sturm Schnabl.

Ab 2006 wirkte sie als Zeitzeugin an österreichischen und europäischen Schulen. Sie hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ihre Erinnerungen und ihr Wissen mit der Jugend zu teilen, um dem Vergessen entgegenzuwirken. Historische Wahrheiten berühren die Schüler und Schülerinnen hautnah anhand von Schicksalen eines Menschen aus Fleisch und Blut und tragen so zum kognitiven wie auch emotionalen Verstehen der damaligen Geschehnisse bei.

Die heute zu Ehrende ist Mitglied des Kuratoriums des Mauthausen-Komitees Österreichs und wirkt bei *erinnern.at* mit. Damit setzt sie sich in erster Reihe für eine demokratische Gesellschaft, gegen Antisemitismus und alle Arten von Diskriminierung ein – im Sinne der Menschenrechte. Für diesen Einsatz erhielt sie 2015 das Goldene Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich. 2019 wurde ihr der Rizzi-Preis für zukunftsweisende Initiativen auf dem Gebiet der interkulturellen Verständigung verliehen. 2021 war sie anlässlich des Jahrestages der Befreiung von der Naziherrschaft Festrednerin am Wiener Heldenplatz.

In diesem Sinne möchte ich abschließend hervorheben, dass Katja Sturm Schnabl durch ihre Forschung und ihr Engagement auch die Position der Universität Wien in fundamentalen gesellschaftlichen Fragen klar in die Öffentlichkeit transportiert hat.

Herzlichen Glückwunsch an Katja Sturm Schnabl zur neuesten Auszeichnung sowie an die Universität Wien, dass sie eine solche Persönlichkeit zu ihren Ehrensensatorinnen zählen darf.

Iskrene čestitke, draga Katja!